

# Zippammer

## *Emberiza cia*

*Wussten Sie, dass Zipp- und Zaunammer in Hessen reine Weinbergsvögel sind?*

### Interessantes

Die Zippammer ist eine stark wärmeliebende Art und erreicht im Rheintal die Nordgrenze ihrer Verbreitung. In Hessen ist ihr Vorkommen auf die steilen, südexponierten Weinbergslagen des Mittelhessentals von Rüdesheim bis zur Landesgrenze beschränkt. Der Brutpaarbestand liegt hier über 30 Jahre hinweg nahezu konstant bei 40-55 Brutpaaren.

Die hessischen Zippammern sind zum überwiegenden Anteil Zugvögel. Schätzungsweise ein Drittel der Population dürfte im Brutgebiet überwintern. Die Vögel kehren mit sehr ausgeprägter Tradition in ihr angestammtes Brutrevier zurück.

### Porträt

- ziemlich große, langschwänzige Ammer mit aschgrauem Kopf und schwarzer Kopfzeichnung; Bauch und Flanken rostbraun, Rücken dunkelbraun mit kräftiger Längsstreifung; weiße Schwanzkanten (Weibchen ähnlich, aber matter gefärbt)
- Boden-, Nischen- und Gebüschbrüter; 2(-3) Jahresbruten; Gelege aus 3-5 Eiern, die 12-14 Tage vom Weibchen bebrütet werden, mit 10-13 Tagen verlassen die Jungen (nicht immer flugfähig) das Nest, werden bis zum Alter von 19-22 Tagen gefüttert
- ruft sehr hohes „zipp“, was der Art den Namen gibt; Gesang eine rasch gesungene, melodische Strophe mit deutli-

chem Tonhöhenwechsel und ungleichmäßigem Rhythmus

- Revierbesetzung ab Mitte März bis Anfang April, Wegzug ab Oktober
- Teil- und Kurzstreckenzieher (überwintern im Mittelmeerraum; hessische Fernfunde z.B. aus Biarritz, Südfrankreich)



Die „Südeuropäer“ unter den Ammern: Zippammer (oben) (Foto: Alfred Limbrunner)  
Zaunammer (unten) (Foto: Rudolf Schmidt/Alfred Limbrunner)

# Zaunammer

## *Emberiza cirrus*

Die Zaunammer besitzt viel Ähnlichkeit mit der Goldammer, ist aber etwas kleiner; das Männchen besitzt neben einer charakteristischen schwarzen Gesichtszzeichnung ein grünliches Brustband. Der Gesang wird stets von Singwarten aus vorgetragen und ist ein monotones, metallisch klingendes Klappern, welches an den Gesang der Klappergrasmücke erinnert.

Wie die Zippammer bewegt sich die Zaunammer in Hessen am Nordrand ihres Verbreitungsgebiets (aber auch Vorkommen in Südengland). Da die Männchen (z.T. auch Paare) zu einem größeren Anteil als bei der Zippammer im Winter in ihrem Revier bleiben, ist die Art gegenüber kalten Wintern sehr empfindlich, und warme Winter begünstigen die Ausbreitung nach Norden. Auch die Zaunammer bevorzugt wärmebegünstigte, sonnenexponierte Weinbergslagen. Oft liegen ihre Vorkommen eng verzahnt zwischen Bereichen mit Büschen, Obst- und Nutzgärten sowie Wingerten. Stets handelt es sich um Übergangshabitats, da die Zaunammer neben Bäumen als Singwarten offene Flächen zur Nahrungssuche benötigt.

Die Art ist schon seit ca. 1800 als Brutvogel Hessens belegt. Die größte Verbreitung erfuhr die Art Anfang des 20. Jahrhunderts, wobei sichere Brutnachweise aus diesem Zeitraum aus dem Rheingau, der Umgebung von Heppenheim und südlich von Darmstadt stammen. Die Zaunammer hat bis in die jüngste Vergangenheit nur unregelmäßig mit 0-2 Paaren in Hessen gebrütet.

Rote Liste der Brutvögel Hessens 2006: Vom Erlöschen bedroht (Kategorie 1); in Deutschland: 100-140 Paare. Die warmen Winter der letzten Jahre könnten eine Ausbreitung der Art begünstigen.

*Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden*

## Verbreitung und Bestand

Die Zippammer brütet in Südeuropa und Nordafrika sowie Vorderasien bis in das zentralasiatische Hochland. Nordgrenze der Verbreitung ist Mittelfrankreich und Südwestdeutschland. Die nördlichsten Brutplätze in Europa liegen im Mittelrheintal sowie dessen Seitentälern von Ahr und Mosel (Rheinland-Pfalz).

Im 19. Jahrhundert war die Zippammer wesentlich weiter verbreitet, doch wahrscheinlich sind, klimatisch bedingt, viele Brutvorkommen erloschen, so dass die Art in Deutschland nur noch „inselartig“ (möglicherweise sogar genetisch differenziert) vorkommt. Der in vielen Teilen



*Strukturreiche Weinberge sind in Hessen der Lebensraum von Zipp- und Zaunammer*

*(Foto: Eric Fischer)*

Deutschlands rückläufige Bestand wird mit derzeit 290-360 Brutpaaren angegeben. In Hessen brüten im einzigen Vorkommensgebiet, dem Vogelschutzgebiet „Weinbergshänge zwischen Rüdesheim und Lorchhausen“, 45-55 Brutpaare - und damit immerhin rd. 15 % des deutschen Bestandes.

## Nachweis

Kartierung von singenden, balzenden Männchen, daneben auch Erfassung von Futter tragenden Altvögeln. Einsatz von Klangattrappen in dünn besiedelten Gebieten bzw. bei isolierten Vorkommen notwendig. Der nicht weit tragende Reviergesang wird leicht überhört.

## Lebensraum

In Hessen besiedelt die Zippammer derzeit ausschließlich süd(west)exponierte, trockenwarme Weinbergslagen mit ausreichenden Gehölzstrukturen, Felsnasen und erhaltenen Weinbergsmauern. In anderen Teilen des Verbreitungsgebietes brütet die Art auch in offenen Felspartien, auf strukturreichen Bergweiden, Geröllhalden, sonnenexponierten Kahlschlägen und in Steinbrüchen. Einzelne höhere Strukturen sind als Singwarten von Bedeutung.

Da die Zippammer ihre Nahrung (Sämereien, Insekten) am Boden sucht, müssen genügend offene Bereiche vorhanden sein. Die Nestlinge werden ausschließlich mit animalischer Kost versorgt.

## Gefährdung

- Verlust von geeigneten Habitaten durch Vergrasung und Verbuschung aufgegebener Weinberge, Flurbereinigung und Aufforstung
- Verlust von kleinflächig parzellierten Weinbergslagen mit für die Zippammer wichtigen Kleinstrukturen (Weinbergsmauern, Felsnasen, einzelne Gehölze bzw. Gebüschgruppen mit Felsenbirnen und „Krüppelschlehen“)
- Verlust von Gelegen durch Bearbeitung der Weinberge (Erstbrut oft am Boden, Zweitbrut oft 0,5-1 Meter über Boden in Quirlen der dann belaubten Reben – hier Verluste durch Hochbinden der Triebe und Spitzen)
- Verluste durch intensiven Biozideinsatz
- in Hessen nur kleine Population, die durch Witterungs- und Klimaeinflüsse leicht gefährdet werden kann

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006):  
Vom Erlöschen bedroht (Kategorie 1).



## Schutz

- Schutz und Erhalt der bisherigen, geeigneten Habitats (z.B. extensiv genutzte kleine Weinberge mit alten Mauern und Gebüschstreifen)
- Pflegemaßnahmen in stark vergrastem bzw. verbuschten Bereichen (wichtig: auf geeignete Exposition und kleinklimatische Bedingungen achten; Erhalt einzelner Gehölze)
- Ökologische Flurbereinigungen unter Erhalt bzw. Entwicklung von Zippammerbiotopen (Schaffung von engmaschigen Biotopverbänden)
- Erhalt und Schutz von Sekundärlebensräumen (z.B. Steinbrüchen und Schutthalden als potenziellen Bruthabitaten)

Die Zippammer gehört zu den gefährdeten Zugvogelarten nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und ist nach Bundesnaturschutzgesetz besonders und streng geschützt.



Beide Ammerarten brüten dicht am Boden und sind in Hessen „vom Erlöschen bedroht“  
(Fotos: Alfred Limbrunner)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Energie, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**  
für Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland

**HESSEN-FORST**  
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007